

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



WARUM MENSCHEN AUF REISEN GEHEN | SEITE 5

WARUM MENSCHEN SICH TAUFEN LASSEN | SEITEN 12-13

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

24. Juni

29. Juli

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder

Donnerstag 11:00 Uhr

4. Juni

2. Juli

Mittagsgebet

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um **12:00 Uhr**

2. Juni

7. Juli

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00 – 15:00 Uhr

Mittwoch 15:00 – 19:00 Uhr

Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr

1. Samstag im Monat 12:00 – 15:15 Uhr

Taufstein auf Lilien

Das Zeichen der Lilie begegnet schon an der Eingangspforte zur Kirche. Zum Wappen von Wilmersdorf gehören drei Lilien. Hiermit sollte die Verbindung der Auenkirche zu den Bürgern des beim Bau der Kirche noch eigenständigen Dorfes Deutsch-Wilmersdorf hergestellt werden. Und Lilien als Symbol der Reinheit zieren den Fußboden im und vor dem Altarraum.

Der Taufstein ist aus Kalkstein gefertigt. Auf einem alten Foto kann man sehen, dass er ursprünglich auf drei gedrehten Säulchen stand. Diese sind 1939 ersetzt worden. Auf dem Taufstein steht eine Bronze-Gruppe des Künstlers Joachim Dunkel aus dem Jahr 1978. Sie stellt Christus am Kreuz, zwei Frauen und den römischen Hauptmann dar.

GOTTESDIENSTE IM JUNI

Mi 03.06.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Team
So 07.06.	1. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Der Kammerchor singt.	Wehrend
Mi 10.06.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 14.06.	2. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst Der Elternchor der Berlin International School singt. 11:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen	Reichardt
Mi 17.06.		19 Uhr Orgelvesper	Kleindopf/Gundlach
So 21.06.	3. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Die Kantorei singt.	Röhm
Mi 24.06.		19 Uhr Taizé-Andacht	Reichardt/ van der Eijk/Lehndorf
So 28.06.	4. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Westerhoff

GOTTESDIENSTE IM JULI

Mi 01.07.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 05.07.	5. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Der Kinderchor singt.	Westerhoff
Mi 08.07.		19 Uhr Evensong	Kleindopf/N.N.
So 12.07.	6. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Westerhoff
Mi 15.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Wehrend
So 19.07.	7. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Wehrend
Mi 22.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 26.07.	8. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst 11:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen	Reichardt
Mi 29.07.		19 Uhr Taizé-Andacht	Reichardt/ van der Eijk/Lehndorf

Alle regelmäßigen Kindergottesdienste siehe Seite 9

Orgelvesper und Evensong

Zukünftig ist geplant, einmal im Monat dem Abendgottesdienst am Mittwoch durch Chor- oder Orgelmusik ein besonderes musikalisches Gepräge zu geben. Dies geschieht entweder in der Form einer Orgelvesper oder als Evensong, eine aus der englischen Tradition stammende Form des Abend-

gottesdienstes mit dem Schwerpunkt auf Chormusik. Zum Auftakt spielt Kantor Winfried Kleindopf am **17. Juni** in der Orgelvesper Werke von Johann Sebastian Bach und Jehan Alain. Am **8. Juli** ist der Kammerchor der Auenkirche beim Evensong zu hören.



Foto: Cornerstone / pixelio.de

Rückenstärkung

Themenschwerpunkt Taufe

Gottes Ja zu diesem Menschen – das sei für sie das, was Taufe bedeute, hat die Patin des kleinen Anton mir beschrieben. Sie ist katholisch. Daran glaube ich auch. Gott sagt ja zu einem Menschen, noch bevor dieser selbst dieses Wörtchen überhaupt nur aussprechen kann. Der Täufling muss noch nichts geleistet haben, und schon kommt ihm Gott entgegen. Das ist doch ein ermutigender Beginn fürs Leben! Es ist schön, mit der Patin über konfessionelle Verschiedenheit hinweg in diesem Glauben vereint zu sein. Gottesdienste mit kleinen Täuflingen machen Freude, weil es so schön ist, das Gottvertrauen der Eltern zu erleben und sie am Beginn ihres gemeinsamen Weges mit ihrem Kind begleiten zu dürfen. Gottesdienste mit großen Täuflingen machen Freude, weil es interessant ist, die Lebens- und Glaubensgeschichten dieser Menschen kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Die Aufnahme in die Gemeinde spielt dabei für die Erwachsenen eine große Rolle. Sie wollen zur Gemeinschaft der Christen dazugehören. Wie schön für uns als Gemeinde, wenn wir so eine positive Ausstrahlung haben, dass Menschen sagen: „Ich möchte ein Teil von euch sein.“

Gute Reise

Die Taufe soll Rückenstärkung für das ganze Leben sein – und Ferienzeiten Stärkung für unser alltägliches Leben. Mitte Juli beginnen wieder die Schulferien in Berlin und Brandenburg: das Zeichen zum Aufbruch in den Urlaub, der Start der lang ersehnten Auszeit in den Bergen, am Meer oder auch zum Müßiggang in heimischen Gefilden. Urlaub macht ja jeder gern. Aber so, wie der Kollege Pfarrer Reichardt das Reisen bedenkt, ist es mehr als nur ausruhen und nicht arbeiten müssen. Das Reisen bekommt einen eigentümlichen Glanz, schreibt er. Einen Glanz, den unser Alltag nicht hat, weil alles immer gleich abläuft und wir uns so eingerichtet haben, wie es praktisch und sinnvoll erscheint. Reisen berge Neues, Unbekanntes, Aufregendes, die Möglichkeit, andere Menschen und sich selbst tiefer kennenzulernen, sagt er. Da möchte ich am liebsten gleich aufbrechen.



Foto: N. Dörr

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Juni

„Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“

1. Buch Mose 32, 27

Aus dem Inhalt

Singen mit Freude | Seite 6

Sommerfest mit Max & Moritz | Seite 9

Taufbecken mit Engeln | Seite 10

Dorfkirche mit Gutsark | Seite 17

Monatsspruch Juli

„Christus spricht: Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein. Was darüber ist, das ist von Übel.“

Matthäus 5, 37

GETAUFT - KONFIRMIERT- BESTATTET Amtshandlungen in der Aue

► KONFIRMATION

am 15. März:

Rubina Becker
Jesko von Bernuth
Jona Böck
Max Böttcher
Christian Frommholz
Marcel Heidebrecht
Gregor von Hirschhausen
Lilly Golz
Katharina Lehmann
Philipp Muche
Nikolai Schulz
Adrian Ziegenrucker



Foto: D. Hoppe

► BESTATTUNGEN

Karl Blisse, 89 Jahre
Renate Eder-Miarka, geb. Eder, 69 Jahre
Dorothea Franck, geb. Hoppe, 90 Jahre
Annemarie Grell, geb. Zitscher, 94 Jahre
Erna Hohnke, geb. Trude, 90 Jahre
Ilse Kniehase, geb. Schiebel, 92 Jahre
Monika Krüger, geb. Skrobuzynski, 66 Jahre
Ruth Kutz, geb. Schlaack, 80 Jahre
Werner Nowack, 70 Jahre
Heinz Regner, 78 Jahre
Herbert Rost, 75 Jahre
Reiner Scheidler, 62 Jahre
Wolfgang Topp, 83 Jahre
Hildegard Zorn, geb. Zabel, 87 Jahre

► KONFIRMATION

am 3. Mai:

Yannik Ablorh-Odjidja
Joana Baretic
Malin Brandes
Vanessa Böhm
Carmina Burmeister
Julian Egbert
Finnley Felten
Christina Gries Serret
Vivienne Hinrichs
Daniel Kronlob
Tom Menacher
Alina Müller
Florian Pluntke
Raphael Raith
Carlotta Schaar
Florentine Schemionek
Marlin Sorge
Kristoffer Sturm
Nina Vogelsang
Leonard Wallteich



Foto: Foto Kirsch

► TAUFEN

Max Jonathan Westerhausen
Jonathan Wille

Der Hüter des Osterfeuers

Zum Tod von Reiner Scheidler

Am 18. März haben wir in der Auenkirche von Reiner Scheidler Abschied genommen. Er wurde mitten aus dem Leben gerissen. Die Kirchengemeinde verliert einen ihrer prägenden ehrenamtlichen Mitarbeiter. Als Sicherheitsbeauftragter war er für alle technischen Herausforderungen rund um die Kirche und das Gemeindehaus zuständig. Er installierte die Computer- und Telefonanlage in der Küsterei. Er kannte jedes Geschäft im Auenkiez, wo er früher unermüdlich Werbekunden für unsere Zeitung akquirierte. So war das Gemeindeblatt über 20 Jahre lang finanziell unabhängig. Besonders wird das Osterfeuer mit ihm verbunden bleiben. Er hat es über Jahrzehnte organisiert, entzündet und über Nacht gehütet. Seine Tatkraft, seine Hilfsbereitschaft sowie sein ausgeprägter Humor und ansteckendes Lachen werden fehlen. Unsere Gemeinde hat ihm viel zu verdanken.

Für den Gemeindegemeinderat
Andreas Reichardt

Tauftermine

Samstag, 6. Juni, 11:00 Uhr
Pfarrerin Westerhoff, Taufgottesdienst

Sonntag, 14. Juni, 11:30 Uhr
Pfarrer Reichardt, Taufgottesdienst

Samstag, 11. Juli, 10:30 Uhr
Pfarrer Reichardt, Taufgottesdienst

Sonntag, 26. Juli, 11:30 Uhr
Pfarrer Reichardt, Taufgottesdienst

Sonntag, 2. August, 10:00 Uhr
Vikarin Wehrend, Gottesdienst mit Taufen

Samstag, 29. August, 11:00 Uhr
Pfarrerin Westerhoff, Taufgottesdienst

Sonntag, 20. September, 10:00 Uhr
Pfarrerin Westerhoff, Gottesdienst mit Taufen

Das Leben ist ein Unterwegssein

Eine kleine Philosophie über das Reisen

Für viele sind die Ferienwochen die schönsten des Jahres. Wir freuen uns auf sie. Was treibt uns Jahr für Jahr mit einer gewissen inneren Unruhe und Euphorie in ferne Länder oder in die Urlaubsgebiete unseres eigenen Heimatlandes? In den Vorbereitungen auf eine große Fahrt und während der Reise stellt sich ein Frohgestimmtheit ein. Eine Naturlandschaft, eine pulsierende städtische Atmosphäre, eine nächtliche Busfahrt, Begegnungen mit anderen Menschen setzen in uns selbst etwas in Gang. Das Reisen bekommt einen eigentümlichen Glanz. Wir entdecken durch die Anregungen von außen unbekannte Potenziale unseres eigenen Lebens. Möglicherweise erleben wir Reisen auch als eine Art Versprechen auf ein noch nicht gelebtes Leben. So ist gerade das Unterwegssein ein Zustand, um sich selbst besser kennenzulernen. Beim Reisen greifen wir häufig nicht auf Bekanntes zurück, sondern öffnen uns für Fremdes, für Herausforderungen, also Dinge, die wir im Alltag eher vermeiden. Darin liegt eine gewisse Spannung, die den Reisenden antreibt. Im Urlaub einmal für gewisse Zeit das zu tun, was im normalen Leben versperrt bleibt, sich mit dem Unbekannten auseinanderzusetzen und Abenteuer zu erleben, hebt sich deutlich vom Alltag ab.

Schon der Anfang einer Reise ist aufregend: Bei der Ankunft ist uns die Stadt oder die Landschaft unbekannt, wir kaufen einen Plan, finden uns zurecht, suchen unsere Unterkunft, stellen die Sachen ab und unternehmen einen ersten Erkundungsgang durch den neuen Ort. So wird schon in Gedanken eine Orientierungskarte zusammengebaut, und wir finden uns mit der Zeit immer besser zurecht. Langsam wird die neue Umgebung heimisch. Sich selbst zu orientieren in der neuen Umgebung, braucht Muße, so dass es zu einer Verschmelzung kommen kann zwischen dem, was ich neu sehe, und dem, was meine Seele überhaupt aufnehmen kann. Gerade das Reisen im bildungsbürgerlichen Sinne birgt die Gefahr, zu viel absolvieren zu wollen. Wenn ich ununterbrochen Neues

sehe, ist das wie eine oberflächliche Schaufensterreise, bei der ich am Ende gar nicht mehr weiß, wie viele Kirchen, Schlösser, Burgen ich besichtigt habe, weil alles verschwimmt. Kommt es zu einer Begegnung zwischen mir und der gesehenen Welt? Habe ich Spielräume, um die augenblickliche Situation, das



Foto: N. Dörr

beeindruckende Bauwerk, die faszinierende Aussicht wirklich zu erfassen? Bin ich wirklich angekommen und kann einfach nur einmal auf einer Bank sitzen, die Atmosphäre fühlen und Menschen beobachten? Sich dazu Gelegenheit zu geben, kann zu wunderbaren Erfahrungen führen. Das ist wie ein Eintauchen in den Fluss des Lebens, in die Erfahrung, dass der Weg das Ziel ist.

So sind wir immer Reisende in unserem Leben, hoffentlich nicht nur ein- und angepasst in eine bestimmte Umwelt, sondern wirklich weltoffen. Zu dieser Weltoffenheit gehört das Ändern, Erkunden, Einrichten, Loslassen und Weitergehen, eben wie beim Reisen. Doch egal wo wir uns auf unserer Erde befinden, wohin wir reisen, immer nehmen wir uns selber mit. Unsere seelischen Reichtümer wie unsere Defizite begleiten uns, und manchmal kommen sie durch besondere äußere Ereignisse ans Licht. Für Paare kann eine Reise auch ein riskantes Unternehmen werden, das sie mit ungewohnter Nähe und Intensität konfrontiert. So können neue Aspekte unserer Persönlichkeit, auch unangenehme, an die Oberfläche gespült werden, die zur Wahrheit unseres Lebens dazugehören. Reisen ins Unbekannte können im besten Fall auch immer Reisen nach innen zu den eigenen Ursprüngen sein. Unser eigenes Selbst ist so ein reicher Kontinent, der ein ganzes Leben lang bereit werden kann, ohne einen Fuß vor die Schwelle zu setzen. Doch neue Impulse von außen, jenseits der Alltagserfahrung, haben die Kraft, unser tiefes Selbst zu berühren.

Um wirklich zu reisen, brauchen wir Muße, Offenheit und Abstand vom Alltag. Vielleicht ist es gut, den Computer zu Hause zu lassen und die Mails auf dem Handy mal nicht zu beantworten. Vielleicht geht es auch, einige Wochen im Leben nicht erreichbar zu sein. Ich wünsche Ihnen bleibende Eindrücke, erholsame Stunden und Selbsterkenntnis auf Ihrer nächsten Reise. Bleiben Sie behütet.

Andreas Reichardt

Musik für das ganze Leben

Kinderchöre in der Aue

Musik prägt ein ganzes Leben lang. Deshalb arbeitet Friederike Fischer in der Auengemeinde mit drei Kinderchor-Gruppen, und zwar schon mit Dreijährigen. Carla Seeberger, Teamerin in der Auengemeinde, befragte die Chorleiterin sowie zwei der Sängerinnen zu ihren Motiven und Erfahrungen.

Carla: Seit wann leiten Sie den Kinderchor in unserer Gemeinde?

Friederike F.: Im Juli 2012 ging der damalige Chorleiter, und der GKR fragte mich, ob ich den Kinderchor, in drei Altersstufen unterteilt, übernehmen würde. Ein Jahr später habe ich dann mit 20 Chorkindern zwischen drei und zehn Jahren begonnen.

Carla: Was macht Ihnen an der Chorarbeit besondere Freude?

Friederike F.: Es macht mir große Freude zu sehen, wie die „Minis“, die ja noch sehr klein sind, durch das Mitwirken im Gottesdienst und bei Gemeindeveranstaltungen in das Leben mit der Kirche hineinwachsen. Außerdem freue ich mich daran, wie sie immer leichter neue Texte und Melodien lernen und allmählich mehr Sicherheit und Mut am Ausdruck ihrer Stimme haben. Die Gruppe A – die sind schon Schulkinder – kann auch immer sicherer ihre Melodie beim Kanon-Singen halten, oder sie können schon ein bisschen zweistimmig singen. Und dann ist es schön, wenn Eltern an verschiedenen Instrumenten unsere Lieder begleiten. Die größte Freude sind natürlich die Kinder, die mir sehr direkt spiegeln, ob sie gerade gern da sind und singen. Und die engagierten Eltern, die ihre Kinder bei den Auftritten unterstützen. Dass unser Kantor, Herr Kleindopf, die Kinderchorarbeit durch seine Klavierbegleitung aktiv unterstützt, freut mich auch sehr.

Carla: Wie halten die ganz kleinen Sängerinnen und Sänger denn so eine Chorprobe durch?

Friederike F.: Vor allem mit den 23 Kindern

der „Minis“ mache ich viele Bewegungsspiele zur Musik und Gesten zu den Liedern, um so auch das Textlernen zu erleichtern. Das mögen auch die Größeren noch.



Friederike Fischer probt mit dem Kinderchor.

Carla: Welche größeren Projekte haben Sie bereits mit dem Kinderchor durchgeführt?

Friederike F.: Mit der Erwachsenen-Theatergruppe haben wir das „Urmel aus dem Eis“ aufgeführt, da waren die Kinder singende Urmelchen. Beim „Räuber Hotzenplotz“ haben wir mitgemacht. Die Kinder haben den Räuberwald mit Kostümen dargestellt und gesungen. Die letzten zwei Jahre haben wir zu Heiligabend das Krippenspiel „Daniel“ aufgeführt. Ein Höhepunkt für die älteste Chorgruppe und auch für mich war, dass wir beim Weihnachtssoratorium der Kantorei mitgewirkt haben!

Carla: Was mögen Sie besonders an diesen „größeren“ Projekten?

Friederike F.: Das Zusammenwirken und -wachsen von verschiedenen Gemeindegruppen, von Jung und Alt. Und auch, wie die älteren Kinder dabei die Kleineren unterstützen.

Carla: Carolin, wie bist du darauf gekommen, im Kinderchor mit zu singen?

Carolin (7 Jahre): Durch meine Kindergartenfreundin Anna, sie war schon im Chor und hat mich einmal mitgenommen.

Carla: Was gefällt dir am Kinderchor?

Carolin: Die Chorleiterin und die Lieder, und dass ich Anna öfter sehe.

Carla: Constanze, an welche Aufführungen mit dem Kinderchor erinnerst du dich besonders?

Constanze (11 Jahre): An die zwei Stücke, die wir im Weihnachtssoratorium mitgesungen haben mit den echten Profis, dem Orchester und den Solisten, und an das Krippenspiel, bei dem ich mittendrin mit einem kleinen „Schaf“ auf die Toilette gehen musste. Und dass wir bei den Theateraufführungen, bei denen wir mitsingen, in der ersten Reihe sitzen, finde ich gut.

Carla: Friederike, was wünschen Sie sich für die künftige Arbeit mit dem Kinderchor?

Friederike F.: Die weitere Zusammenarbeit mit den anderen Gemeindegruppen. Es wäre schön, wenn ein paar Jugendliche Lust hätten, donnerstags bei der Probe mitzuhelfen. Dann wünsche ich mir, dass wir wieder einen Jugendchor haben, in den Kinder hineinwachsen können. Aber vor allem wünsche ich mir, dass meine derzeit 62 Chorkinder weiterhin gern und regelmäßig kommen, weil ich weiß, wie wichtig gelebte Musik, das gemeinsame Singen, Musizieren und Hören, für das ganze Leben sind. Und neue Kinder sind mir auch immer herzlich willkommen.

Carla: Vielen Dank.

Die „Minis“ sind zwischen 3 und 5, Kinder der Gruppe A zwischen 5 und 7, der Gruppe B zwischen 7 und 13 Jahren alt. Probezeiten und Kontaktinfos siehe Seite 14.

Zum Segen singen

Tauflieder im Gesangbuch

Zu einem Taufgottesdienst gehört Musik unbedingt dazu. Kirchenliederdichter und -komponisten haben schon früh zu diesem Anlass eigene Lieder verfasst. An die Erzählung von der Taufe Jesu schließt eines der ältesten Tauflieder in unserem Gesangbuch an, das Lied „Christ, unser Herr, zum Jordan kam“ von Martin Luther (EG 202). Es wird selten gewählt, weil seine Melodie schwer zu singen ist. Der Text beschreibt Jesu eigene Taufgeschichte und seinen Taufbefehl im Matthäus-Evangelium. Taufe und Glaube werden, wie in vielen anderen Taufliedern, als Erlösung von den Sünden dargestellt. Neben den älteren Taufliedern, darunter so populäre Werke wie „Liebster Jesu, wir sind hier“ (EG 206) und „Ich bin getauft auf deinen Namen“ (EG 200), gibt es natürlich auch neuere Lieder

im Gesangbuch: „Ich möcht, dass einer mit mir geht“ (EG 209), das 1964 entstand. In „Voller Freude über dieses Wunder“ (EG 212) nach einem norwegischen Lied aus den 70er Jahren staunt der Dichter über das Wunder des Lebens und die Wiedergeburt in der Taufe. Im Jahr 2012 erschienenen Anhang zu unserem Gesangbuch, dem Liederbuch „Singt Jubilate“, stehen weitere neue Tauflieder. Zuweilen sind darin heutige Texte mit bekannten älteren Melodien verknüpft wie bei „Kind, du bist uns anvertraut“ (SJ 76). Häufig gesungen wird das Lied „Herr, wir bitten: Komm und segne uns“ (SJ 75) oder das in der benachbarten Grunewaldgemeinde entstandene Lied vom „Lebendigen Stein“ (SJ 83), das beschreibt, wie man in der Gemeinde seinen Platz finden kann. Christoph Deindörfer

Spielwind und Lederbälgchen

Dank für alle Kirchgeldspenden

Bei der Kirchgeld-Aktion im vergangenen Jahr haben wir um Spenden für die Orgel der Auenkirche, um damit in erster Linie die Erneuerung von tausenden kleinen Lederbälgchen, die für eine zuverlässige Funktion unserer historischen Orgel notwendig sind, sicherstellen zu können. Seitdem sind zahlreiche Spenden in einer Gesamthöhe von 34.095 Euro für diesen

Zweck eingegangen. Dafür sei allen Spendern herzlich gedankt!

In der Zwischenzeit sind die Vorbereitungen für die Arbeiten an der Orgel vorangegangen: Ein Sachverständiger hat die Orgel untersucht und ein umfassendes Gutachten erstellt. Ergebnis: Es muss weitaus mehr getan werden

als ursprünglich erwartet. An vielen Stellen in der Orgel stehen Reparaturen an, um einerseits Verschleißerscheinungen (wie beispielsweise die abgenutzten Bälgchen) zu beheben und andererseits die klanglichen Möglichkeiten der Orgel zu erhalten und weiter zu optimieren. Die Kirchgeld-Spenden werden dabei einen wichtigen Bestandteil der Finanzierung bilden.

Winfried Kleindopf



Foto: S. Klönk

Orgelkonzerte im Juni und Juli

Am Sonntag, dem **14. Juni** um **18:00 Uhr** spielt Winfried Kleindopf ein Programm mit Musik von Johann Sebastian Bach, Louis Marchand, Felix Mendelssohn Bartholdy, Arvo Pärt und Franz Danksagmüller. Bei den aufgeführten Werken steht das Interesse an der Klangschönheit der Orgel aus der Sicht von barocken, romantischen und zeitgenössischen Komponisten im Vordergrund.

Am Sonntag, dem **12. Juli** um **18:00 Uhr** findet ein weiteres Konzert in der César-Franck-Reihe statt: Thomas Monnet, Organist an der Cavallé-Coll-Orgel in St. Maurice de Bécon in Paris, spielt drei Werke von César Franck: Cantabile, Pièce héroïque und die Fantaisie A-Dur. Eingerahmt werden diese Stücke von Kompositionen Ludwig van Beethovens und Franz Liszts.

Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei, es wird um eine Spende für den Erhalt der Orgel gebeten.

StudioChor Berlin

Samstag, 20. Juni 2015 · 18:00 · AUENKIRCHE

Geistliches Konzert

mit Werken von:

Joseph Haydn
Felix Mendelssohn Bartholdy
Wolfgang Amadeus Mozart
Antonio Vivaldi

Leitung: **Joachim Geiger**

Karten: 18,00 €
030 211 96 28
karten@studio-chor-berlin.de
alle Theaterkassen, Abendkasse

0180 517 05 17
(14 Cent/min)
www.ticketonline.de



Berlin
gefördert von der
Senatskanzlei Berlin
Kulturelle Angelegenheiten

► WHAT'S UP?

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00-20:00 Uhr
Café-Treff für junge Leute ab Konfirmandenalter

► KONFIR KOMPAKT

Im Juni, Juli und August findet kein Konfirmandenunterricht im Konfir-Kompakt statt. Der neue Kurs beginnt nach den Sommerferien mit dem Auftaktwochenende vom **11. bis 13. September 2015**.

Anmeldungen im Gemeindebüro

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2014-2016
alle 2 Wochen mittwochs
16:00-18:00 Uhr
Pfarrer Reichardt

Der eine geht, der andere bleibt

Superintendent Carsten Bolz stellt sich vor

Wenn Superintendent Grün-Rath Ende Juni 2015 in den Ruhestand geht, werde ich für den Rest meiner Amtszeit als alleiniger Superintendent in der Leitung des Kirchenkreises verbleiben – so ist es in der Übergangssatzung des Kirchenkreises geregelt. Aus diesem Anlass möchte ich mich hier noch einmal kurz vorstellen.



Foto: S. Walter

Ich bin 1962 in Berlin geboren, in Mariendorf aufgewachsen und habe dort über den Konfirmandenunterricht meinen Weg zur Kirche gefunden. Später habe ich mich in der Jugendarbeit engagiert und schließlich das Theologiestudium begonnen. Ich habe in

Berlin, in Göttingen und an der Hochschule der Evangelisch-lutherischen Kirche von Tansania in der Nähe von Arusha studiert. Besonders dieses Studienjahr hat meinen Blick auf die Welt und auf unsere Kirche geprägt. Die Ökumene und das interreligiöse Gespräch, also die Begegnung und das Miteinander mit Menschen anderer Prägung in der Welt und in unserer Nachbarschaft, sind mir ein wichtiges Anliegen.

1992 wurde ich Pfarrer in Charlottenburg-Nord. Besonders habe ich mich dort der Gedenkarbeit in der Gedenkstätte Plötzensee gewidmet. 2008 wurde ich Superintendent des Kirchenkreises. Seit dem Beginn dieses Jahrzehnts rückte das Thema Fusion der Kirchenkreise Wilmerdorf und Charlottenburg in den Vordergrund. Meine Amtszeit als Superintendent geht noch bis zum Ende des Jahres 2017. Sie birgt zwei große Ereignisse in sich: den Deutschen Evangelischen Kirchentag im Mai und das Reformationsjubiläum im Herbst 2017.

Mir liegt sehr daran, die südlichen Gebiete unseres Kirchenkreises noch besser kennen zu lernen. Zur Auengemeinde verbindet mich ja schon die direkte Nachbarschaft, denn die Superintendentur liegt zwei Häuser neben der Auenkirche. Ich freue mich auf viele Begegnungen in unserem Kirchenkreis.

Carsten Bolz, Superintendent

Fußballspielen im Gemeindegarten

Abschied von den Auenschülern

„Ein Musik-Brunch mit Probephöhne, frühmusikalische Erziehung für Klavier und Gitarre ...“ – So äußerte sich Bernd Kapschitzki, als ich ihn fragte, wie es weitergehen wird. Bernd beendet die Gruppe der Auenschüler. Er ist mit ihnen Schlittschuhlaufen gegangen, sie haben Fußball gespielt und Musik gemacht. Auch wenn dieses Angebot zu Ende geht, wird er nach den Sommerferien weiterhin für musikfreudige Kinder Klavier- und Gitarrenunterricht geben. Und er wird auch

weiter bei der Gestaltung der Sommerfeste (dort sah man ihn zuletzt als Mozart), beim Buß- und Betttag und anderen Aktivitäten ehrenamtlich tätig sein.

Von den Auenschülern verabschiedet er sich am **27. Juni ab 15:00 Uhr** im Gemeindegarten. Alle ehemaligen Kinder und Eltern sind herzlich willkommen. Danke, Bernd!

Monika Breß

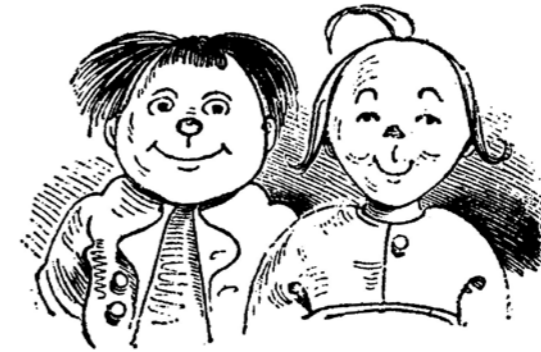
Ein Streich kommt selten allein

Sommerfest der Auengemeinde im Zeichen von Wilhelm Busch

Ob Jung oder Alt, mit diesem Dichter verbindet jeder von uns etwas, und es gibt wohl keinen, der nicht seinen fröhlichen Spaß an seinen Texten hatte. Ein kleines Jubiläum steht bevor: In diesem Jahr werden seine Helden Max und Moritz – die Bildergeschichten der kleinen Übeltäter wurden 1865 erstmals veröffentlicht – 150 Jahre alt. Grund genug, das Sommerfest unserer Gemeinde Wilhelm Busch zu widmen.

Lachen und Vergnügtsein werden also garantiert, wenn sich am Samstag, dem **11. Juli von 14:00 bis 18:00 Uhr** der Auen-Saal und der Gemeindegarten in ein großes Wilhelm-Busch-Spektakel verwandeln.

Bei Speis' und Trank kann man vielen bekannten Figuren des Schöpfers skurriler, aber auch zum Nachdenken anregender Geschichten wiederbegegnen. Es gibt eine Theateraufführung, dazu Kinderspiele, szenische Kurzeinlagen und Streiche. Außerdem sind Geschichten von Wilhelm Busch zu hören. Neben Kaffee und Kuchen gibt es auch Ge-



sen die „Jubilar“ Max und Moritz natürlich, die zum Besuch in den Auenkeller einladen. Herzlich willkommen!

Kaffee und gute Laune

Zum Berufsabschied von Christel Storch

Wir verabschieden uns von Frau Christel Storch. 33 Jahre hat sie als Wirtschafterin in der Kita der Auengemeinde gearbeitet. „Pawolli“ (ihr Mädchenname) war für die Reinigung in der Kita zuständig, doch gab es viel mehr, was sie durch ihre Persönlichkeit bewirkt hat. Sie hat viele Gespräche in der Küche geführt; sie fragte nach und interessierte sich für die Probleme. Um Eltern, die sich scherteten, im Kreise der anderen Eltern aufgenommen zu werden, hat sie sich besonders gekümmert. Manches Liedchen hatte sie auf den Lippen. Sie brach-

te gute Laune ins Haus, und dann wieder überraschte sie uns mit ihrem Temperament. An den Freitagnachmittagen verwöhnte sie die Eltern mit Kaffee im Garten. Viele Jahre hat sie an Festen der Kita und der Gemeinde mitgewirkt. Sie verkaufte Kuchen beim Sommerfest, und der Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt schmeckte nur bei Pawolli. – Nun wird sie neue Wege gehen. Der Gemeindegartenrat und alle Mitarbeiterinnen der Kita wünschen ihr für den Ruhestand Gottes Segen.

Monika Breß



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auen-Saal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns mit zu feiern?

7. Juni

Abraham und Sara ziehen um.
Musik: Georgia Franken

14. Juni

Abraham und Sara wünschen sich ein Kind.
Musik: Friederike Fischer

21. Juni

Die Geschichte von Naomi und Ruth
Musik: Georgia Franken

28. Juni

König Salomo bittet um Weisheit.
Musik: Friederike Fischer
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

5. Juli

Der Sonnengesang
Musik: Georgia Franken

12. Juli

„Ich bin dann mal weg.“
Musik: Friederike Fischer
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

In den Sommerferien findet kein Kindergottesdienst statt.

Dienst-Schluss

Verabschiedung von Superintendent Harald Grün-Rath

Superintendent Harald Grün-Rath geht Ende Juni in den Ruhestand. Er war dann 30 Jahre lang Pfarrer in der Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz, die fünfletzte davon Superintendent im Kirchenkreis Wilmerdorf bzw. Charlottenburg-Wilmersdorf.

Am **21. Juni** wird er um **18:00 Uhr** mit anschließendem Empfang in der Kirche am Hohenzollernplatz verabschiedet. Der Kreiskirchenrat lädt dazu herzlich ein!

Carsten Bolz, Co-Superintendent

Engel fliegen im Altarraum

Lebensgroße Tauffiguren aus der Barockzeit schmücken noch manche Dorfkirche

Was macht man, wenn die Kirche neu ausgestaltet werden soll, sie aber eigentlich zu klein ist für alle Menschen des Ortes? Und das Taufbecken aus Stein zuviel Platz wegnimmt? – Man hängt das Taufbecken an die Decke und lässt es nur zu den Taufen hinab. Aber ein schnödes Becken ist zu langweilig. Eine Kirche soll in ihrer Schönheit Gott ehren ... Wir brauchen einen Engel! Einen Engel, der die Taufschale hält.

Wie es im Einzelnen zu der Herstellung des ersten Taufengels gekommen ist, wissen wir heute nicht mehr. Aber im 18. Jahrhundert, nach der Beendigung diverser Kriege, konnten sich die Menschen wieder der Einrichtung ihrer geplünderten oder zerstörten Kirchen widmen. Dabei machte die protestantische Besonderheit der Predigt – mindestens zwei Stunden lang! – die Bestuhlung des Kirchenraums notwendig. Zugleich nahm die Bevölkerung zu. Der Platz war oft knapp. Außerdem erhielt das Sakrament der Taufe durch die Reformation neues Gewicht. Sie sollte mitten unter der Gemeinde geschehen. Bis dahin stand der Taufstein meist am Eingang der Kirche, so dass bei einer Taufhandlung die wenigsten Gottesdienstbesucher mitbekommen konnten, was im Detail geschah. Eine Lösung all dieser Schwierigkeiten boten die Taufengel, die über dem Altarraum schwebten.

Bei der Taufe Jesu gab es keine Engel. Aber der Glaube an Engel, die uns beschützen und behüten, ist weit verbreitet, auch in Martin

Luthers Morgen- und Abendsegen finden sie sich. Engel verbinden den Himmel mit der Erde. Sie sind Boten Gottes, sie bringen Nahrung und Nachrichten. Sie sind überirdisch und doch für Menschen ansprechbar.

Der Wunsch nach Schutz ist es wohl, der sie zu den Trägern der Taufschalen gemacht hat. Wie es in dem sehr verbreiteten Taufspruch aus Psalm 91 heißt: „Denn er hat seinen En-

(in Dobberzin). Zu finden sind die Taufengel im Norden und Osten Deutschlands, auch in Dänemark, Norwegen und Schweden. In der Barockzeit sind sie von lokalen Künstlern oft mit sehr bunten Farben versehen worden. Späterer Geschmack hat sie manchmal weiß überstreichen oder auch vergolden lassen. Heute existieren nicht mehr ganz so viele. Um 1900 galten Taufengel als kitschig und entsprachen nicht dem aufgeklärten

Christentum, das man verkündigen wollte. So wurden viele Figuren entfernt. Aber ein paar Taufengel gibt es noch, auch im weiteren Umkreis von Berlin. So stürzt in Schwaneberg in der Uckermark ein Engel gerade herab, um die Taufschale bereit zu stellen. In Bandelow ist er sehr feierlich in Rot gekleidet, in Baumgarten in Blau, da sieht er aus wie ein hüpfender Junge. Der Flemsdorfer Taufengel ist ernst und würdig, er kommt feierlich und langsam herangeschwebt. In Hohenselchow trägt er eine Blume in der Hand und in Lübbenow ein Spruchband.

In Malchow fehlt die Taufschale, ob der Engel deshalb so bedrückt aussieht? In Wartin steht er auf einer Wolke, auf der er langsam zur Erde hinunter kommt. Und der Engel in Zützen scheint Sandalen zu tragen.

Viel gibt es bei diesen Engeln zu entdecken, alle sind unterschiedlich. Wann Sie wohl einem begegnen werden?

Ilka Wehrend



Der Taufengel hält die Wasserschale und wird zur Taufe von der Kirchendecke herabgelassen (Bild aus der Kirche am Markt Hamburg-Niendorf). Foto: Dirtsch

geln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Und so haben manche Engel in der einen Hand eine Schale und machen mit der anderen eine Segensgeste (in Stolpe, Landkreis Oberhavel). Oder die Taufschale ist als Muschel gestaltet, weil der Glaube kostbar ist wie eine Perle, die der Kaufmann im Acker fand

Auf Wasser gebaut

Taufe in der Geschichte

Seit mehr als 2.000 Jahren werden Menschen getauft. Nachfolgend ein Blick darauf, wie sich das Verständnis der Taufe und die Riten über die Zeiten gewandelt haben.

Johannes und Jesus

Johannes der Täufer hat das Ende der Welt in naher Zeit erwartet. Darum war auch das jüngste Gericht nicht mehr fern. Um vor diesem Gericht zu bestehen, forderte er zur Taufe der Umkehr auf. „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, ruft er, und die Menschen kamen aus dem ganzen Land zu ihm. Auch Jesus folgt diesem Aufruf. Das mag uns verwundern, weil wir mit ihm nicht verbinden, dass er irgendwelche Sünden begangen hätte, um deretwillen er nun Buße tun müsste. Er hat – wie Johannes – an das sich nahende Himmelreich geglaubt und selber wörtlich das Gleiche gepredigt. Eingesetzt hat Jesus die Taufe nicht. Die Schlussworte des Matthäusevangeliums beinhalten den berühmten „Taufbefehl“ Jesu, aber wir wissen heute, dass diese Worte Jahrzehnte nach Jesu Tod als eine Formel entstanden sind, die Tauf- und Missionspraxis der ersten Gemeinden begleitet haben.

Die ersten Gemeinden

Für die ersten Gemeinden nach Jesu Tod war die Vorstellung wichtig, am kommenden Himmelreich, von dem Jesus (und der Täufer Johannes) gepredigt haben, Anteil zu haben. Sie verstanden sich als eine besondere Gemeinschaft innerhalb des Judentums. Es bedurfte eines Ritus, um neue Mitglieder in ihre Gemeinschaft aufzunehmen. Das war die Taufe. Die Evangelien haben dann zwischen der Taufe mit Wasser – durch Johannes – und der Taufe mit dem Geist – die Taufe auf den Namen Jesu – unterschieden.

Wie Paulus die Taufe versteht

Für Paulus steht im Vordergrund, dass der gläubige Mensch all das, was er mit Christus erhält, ein für alle mal mit der Taufe geschenkt bekommt: Bei den Getauften hat die Sünde

keine Macht mehr. Hier passt die moderne, eher umgangssprachliche Redewendung „für jemanden gestorben sein“ so gut: Getaufte Menschen sind für die Sünde quasi gestorben, und getaufte Menschen haben Anteil an Christi Auferstehung. Die Auferstehung ist zukünftig gemeint: Wenn Getaufte gestorben sind, werden sie wie Christus auferstehen. Aber es gibt auch schon Auswirkungen auf das Leben der Getauften: Es ist wie ein neues Leben, das der getaufte Mensch führen kann, in Freiheit vor Zwängen und Mächten, die das Leben einengen und klein halten.



Das Deckenmosaik in einer Taufkapelle in Ravenna aus dem 6. Jahrhundert zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe. Es zeigt Johannes, der Jesus tauft. Foto: Incola

Kinder- und Erwachsenentaufe

Die Taufe von Kindern wird in der Bibel nicht ausdrücklich erwähnt. Wenn es heißt, ein Hausvater habe sich und sein ganzes Haus taufen lassen, ist nicht ganz klar, ob damit auch Kinder gemeint waren oder es um die Erwachsenen des Haushaltes ging. Zeugnisse davon, dass Kleinkinder getauft wurden, gibt es erst seit der Mitte des 2. Jahrhunderts. Im Verständnis dessen, was Taufe bedeutet, muss sich in dieser Zeit etwas verändert haben. Cyprian, ein Bischof aus dem 3. Jahrhundert, findet die Säuglingstaufe wichtig, weil die Erbsünde sonst ihr Seelenheil gefährden würde. Andere Bischöfe stimmen ihm zu. Noch einmal zweihundert Jahre später hat sich die Taufe von Säuglingen durchgesetzt. Die Verbreitung der Lehre von der Erbsünde

und die Verfestigung des Christentums als Staatskirche haben zu dieser Entwicklung beigetragen.

Wie Martin Luther die Taufe versteht

Auch für Martin Luther spielt die Vergebung der Sünden eine Rolle, aber er knüpft wieder stärker an das an, was Paulus unter der Taufe versteht: Der getaufte Mensch, groß oder klein, ist wie neugeboren. Er gehört jetzt zu Christus, zu dessen Sterben und Auferstehen. Diese Zugehörigkeit kann der Mensch nach Martin Luther nur empfangen wie ein Geschenk. So schreibt er im Großen Katechismus: „Mein Glaube macht nicht die Taufe, sondern empfängt die Taufe.“ Und wie immer für Luther spielt das Wort Gottes eine große Rolle. Das Wasser der Taufe wird zum Taufwasser, indem es mit Gottes Wort verbunden wird. Wenn wir also kleine Kinder taufen, haben wir nach Martin Luther die Aufgabe, ihnen später, wenn sie es verstehen können, das Wort Gottes auch nahe zu bringen.

Was zur Taufe dazu gehört

Wir taufen mit Wasser als Zeichen dessen, dass wir darauf hoffen, mit unseren Verfehlungen von Gott dennoch angenommen und geliebt zu sein, kleine wie große Täuflinge. Fehler und Versagen gehören zu uns Menschen und werden uns trotz der Taufe begleiten. Aber sie werden nicht das letzte Wort über uns gewinnen. Mit dem Wasser der Taufe sind sie wie abgewaschen. Das Zeichen des Kreuzes ist wie ein Siegel auf die Verbindung zwischen Gott und Täufling. Diese Verbindung wird einmal geschlossen, und sie gilt ein Leben lang. Die Taufkerze ist uns ein Zeichen für die Orientierung in unserem Leben, die wir von Gottes Wort erhoffen. Das Taufkleidchen ist ein Zeichen dessen, dass wir wie neue Menschen sind, die Christus sozusagen angezogen haben und mit ihm verbunden sind.

Kristina Westerhoff

Warum eigentlich?

Wie Menschen zur Taufe stehen

Die Gründe, die Menschen dazu veranlassen, sich oder ihre Kinder taufen zu lassen, sind vielfältig. Auf diesen Seiten haben wir die Aussagen einiger Menschen dazu nebeneinander gestellt. Es kommen Frauen und Männer zu Wort, verschieden im Alter, in der Herkunft und ihren Lebenssituationen. Die Auswahl ist nicht repräsentativ, aber sie zeigt die Bandbreite der Gedanken, die es heute bei uns in Berlin-Wilmersdorf zur Taufe gibt.

Bestätigen und festigen

Yannik A., Jg. 2000:

Durch meine Konfirmation möchte ich meine Taufe noch einmal bestätigen – die fand ja statt, als ich noch ein Baby war – und meinen Glauben weiter festigen. Ich freue mich auf die Gemeinschaft in der christlichen Kirche, in die ich mit der Konfirmation nun endgültig aufgenommen werde. Außerdem markiert die Konfirmation für mich einen großen und wichtigen Schritt in Richtung Erwachsenwerden.

Reiseseegen zum Christwerden

Anke und Niklas S., Jg. 1983 und 1981:

Wir haben uns für die Taufe unserer Kinder im Säuglingsalter entschieden. Warum? Zunächst folgte vieles an dieser Entscheidung unserer Intuition, dass die Taufe für die Kinder schon das Richtige ist. Vieles lässt sich daher auch nicht in Worte fassen. – Einige Gedanken aber schon: Für uns Eltern ist die Taufe eine Herzensangelegenheit. Wir sehen sie als unsere Antwort auf Gottes bedingungslose Liebe und Zuwendung, als Ausdruck unserer Dankbarkeit für das Geschenk der Geburt eines Kindes. Gott wendet sich den Menschen zu; mit der Taufe wollen wir nun Gott unsere Kinder zuwenden.

Wir möchten unseren Kindern mit der Taufe den Glauben nicht aufzwingen oder überstülpen. Sie werden ihre eigenen Wege gehen. Die Taufe kann für das Kind aber ein Anfang sein,

der sich fortsetzen und vertiefen lässt. Die Taufe wäre dann so etwas wie ein „Reiseseegen zum Christwerden“. Zugleich ist die Taufe für uns Eltern ein Bekenntnis zur Erziehung nach christlichen Werten. Denn Persönlichkeit entwickelt sich nicht im luftleeren Raum, sondern immer nur im Kontext. Und christliche Werte sind unser Erziehungskontext.

Die Taufe selbst, der Ritus, ist der Augenblick, der all diese Gefühle und Gedanken zusammenführt, und der Moment, an den wir uns gemeinsam mit den Paten, Freunden und der Familie erinnern können.

Eigene Glaubensentscheidung

Tino J., Jg. 1975:

Obwohl meine Eltern beide evangelisch getauft sind, wurde ich, aufgewachsen in der DDR, nicht Mitglied der Kirche. Der Sozialismus praktizierte eine wirksame Trennung von Kirche und Staat. Meine Eltern zogen es vor, mir zwar christliche Werte vorzuleben, aber ohne Bezug zur Bibel. So konnte ich meine Kindheit und Jugend behütet und unauffällig erleben und war mit 14 eher überrascht, dass der DDR-Staat zusammenbrach.

Fast 25 Jahre später, nach einigen Schwierigkeiten, mich in der neuen BRD-Ordnung zurechtzufinden, entschloss ich mich mit 39 Jahren zur Taufe. Ich stehe damit in der Tradition der jungen Kirche aus den ersten Jahrhunderten, in der nur Erwachsene getauft wurden, die eine eigene Glaubensentscheidung getroffen hatten. Genau wie in den Evangelien zu Johannes, dem Täufer, beschrieben, habe ich ganz bewusst eine Antwort auf die Liebeszusage Gottes gegeben, die durch die Taufe zum Ausdruck gebracht wird.

Wie bei einer Heirat

Heike D., Jg. 1970, mit Tochter Lisa, Jg. 2002:

Eigentlich habe ich schon immer irgendwie

christlich gelebt, ohne das so zu benennen. Aber explizit hatte ich mit Gott und Kirche nicht viel am Hut. Dann habe ich eine schwere Krise durchlebt. Nach dem Scheitern meiner Ehe und einem Neuanfang in einer anderen Stadt wurden meine Tochter und ich persönlich sehr, sehr schwer getäuscht und haben gar keinem Menschen mehr trauen können. In dieser Zeit haben wir aber gespürt, dass



Das Zentrum: In der Auenkirche ist der Taufstein genau in der Mittelachse platziert.

doch „jemand“ eine schützende Hand über uns hält. Wir haben viel gebetet. Ich merkte, ich werde von Gott angenommen, wie ich bin, und kann meine Sorgen bei ihm abladen. So konnte ich neuen Lebensmut fassen.

Lisa hat mit ihren zwölf Jahren erlebt, dass die Erwachsenen ihr nicht helfen konnten. Aber Gott war da. Er passt auf sie auf, wie sie sagt. Vor einem schwierigen Termin bestand sie darauf, in die Kirche zu gehen, um sich den

Segen zu holen und die Akkus ihrer Engel aufzuladen. Die kleinen Engelfiguren sind stets in ihrem Gepäck.

Ich arbeite heute in einer großen christlichen Gemeinschaft. Dort hätte ich mich nie beworben, wenn ich mich mit dem christlichen Glauben nicht identifizieren könnte. Ich bekomme hier Rückhalt und nehme wahr, wie die Chefetage Demut und Nächstenliebe ganz praktisch lebt, auch mir gegenüber.

Die Taufe steht kurz bevor. Ich finde es schön, sie gemeinsam mit meiner Tochter zu erleben. Sie hat sich allein dafür entschieden, doch wir werden gemeinsam getauft. Das feiern wir im kleinen, vertrauten Kreis, aber es ist ein großes Ereignis für uns.

Stadtbildprägend

Stephan F., Jg. 1969:

Bei uns zu Hause kam Kirche nicht vor: Ich bin „typisch DDR“ groß geworden. In der Schule hieß es, Kirche sei anachronistisch, sie würde beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft nicht benötigt. Aber wenn ich meine Großmutter besucht habe, gab es da die große alte Kirche mit dem undichten Dach mitten auf dem Marktplatz. Manchmal wurde dort Orgelmusik gespielt, das mochte ich besonders; dann blieb ich am Eingang stehen und lauschte. Meine Großmutter besuchte öfter den Gottesdienst, und zu Hause lag neben ihrem Sessel der „Jakobsbote“, eine Gemeindeblättchen, das ich schon ziemlich subversiv fand.

Später, als der Sozialismus das Zeitliche gesegnet hatte, lernte ich Menschen kennen, die mir zu Kirche und Gott vieles sagen konnten. Sie nahmen mich mit, ließen mich am Gottesdienst teilhaben und gaben mir das Gefühl, willkommen zu sein. Inzwischen habe ich sogar ein Patenkind, und meine eigene Hochzeit im vergangenen Jahr vor dem Altar war sehr bewegend. Heute besteht Kirche für mich nicht mehr nur aus erhaltenen Bauwerken, in denen schöne Konzerte stattfinden. Da ist mehr. Aber was umfasst dieses Mehr, und was bedeutet es für mich? Das will ich noch herausfinden – vorerst ungetauft.

Etwas zurückgeben

Wilma H., Jg. 1932:

Ich bin in einem konfessionslosen, dennoch christlich geprägten Elternhaus aufgewachsen. Meine Eltern wollten, dass wir Kinder in der Schule am Religionsunterricht teil-

nehmen, damit wir erfahren, auf welchen ethisch-christlichen Grundlagen die Gesellschaft beruht. Dieser Unterricht hat mich sehr geprägt. Er führte aber nicht zu einem konfessionellen Bekenntnis. Im Gegenteil, ein paar Jahre später, 1954, sollte ich als junge Lehrerin trotz bestem Abschluss-examen nicht in den Schuldienst in NRW übernommen werden, weil ich keiner Kirche angehörte – da fühlte ich mich von der Kirche regelrecht abgestoßen. Neben drei Gemeinschaftsschulen gab es in Düsseldorf damals nur Konfessionsschulen. Durch Beziehungen bekam ich dann schließlich in einer der drei freien Schulen eine Anstellung. Infolge dieser strikten Handhabung der Schulbehörde sah ich auch als junge Erwachsene – ohne innere Überzeugung – keine Veranlassung, in die Kirche einzutreten.

Kürzlich ist mein Mann verstorben. Er war Mitglied in der Evangelischen Kirche, aber sein Verhältnis zu ihr war ebenso kritisch wie distanziert. Deshalb war unsere Ehe auch nicht kirchlich besiegelt worden. Unsere drei Töchter hingegen haben wir taufen lassen.

Aber irgendwann fehlte mir etwas. Mein Problem war, dass ich mich im Laufe der Jahre doch sehr egoistisch fand. Stets habe ich die Baukunst, die Kirchenmusik, Orgelkonzerte, das soziale Engagement der Kirchen mit ihren vielfältigen Aktivitäten bewundert. Auch wenn ich selbst keines der Angebote je genutzt habe, störte es mich, dass die Kirche von mir nie etwas in Form von Kirchenabgaben zurückbekommen hat. Ich bin gläubig, aber nicht wirklich fromm. Ich spürte die Verantwortung, die die Kirche für den Zusammenhalt der Gesellschaft hat, und wollte ihr nicht nur mit Spenden, sondern auch mit meiner Zugehörigkeit durch Taufe und Kircheneintritt etwas zurückgeben. Nachdem ich mit der Familie gesprochen und diese positiv reagierte, traf ich im Alter von 75 Jahren die Entscheidung: Ich habe mich taufen lassen.

Zusammenstellung: Alexandra Haberman und Niklas Dörr

Termine, Termine

BIBELSEMINAR

Pfrn. Kristina Westerhoff 80196772
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge
SA 13.06. 11:00-15:00
Thema: Glaubensbekenntnisse

MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal **17:30-19:00**
DI 16.06. Bewegung und Stille
DI 30.06. Alexander-Technik

GEDÄCHTNISTRaining

Kathrin Sondermann 89009052
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI wtl. 11:00-12:30

HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 8611131
Wilhelmsaue 119 Anbau **15:00-17:00**
DI 09.06., 23.06., 14.07.

HATHA – YOGA

Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 03322 1255166
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 10:30-11:30 Kurs 1
MI wtl. 18:00-19:00 Kurs 2

TANZEN (50+)

Ingrid Bulkowski 75442813
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MI wtl. 10:00-11:30
Neue Teilnehmer willkommen

AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 3122694
Wilhelmsaue 119 Anbau
FR wtl. 10:00-12:00

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **15:30-17:00**
DI 02.06. Schw. Claudia
DI 23.06. Harald Böhme
DI 07.07. Gemütliches Beisammensein

SENIOREN AKTIV

Anmeldung bei Frau Petersen 8542104
MI 24.06. Besuchsziel:
Natur-Park Schöneberger Südgelände
Prellerweg 47-49, 12157 Berlin
Uhrzeit, Dauer und Treffpunkt bitte erfragen
MI 08.07. Besuchsziel:
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau
Uhrzeit, Dauer und Treffpunkt bitte erfragen

SENIORENKREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal **15:00-17:00**
FR 12.06. Hans Neumann:
Diavortrag Teil 2 „Fahrradtour durch den Iran“
FR 26.06. Schw. Claudia
FR 10.07. Sommerfest

Keine Gruppen in den Schulferien

LITERATURKREIS

Joachim Kasch 7453715
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **19:00-21:00**
FR 12.06.: Andrzej Szczypiorski,
Eine Messe für die Stadt Arras
FR 10.7.: Imre Kertész
Roman eines Schicksallosen

SENIOREN SINGEN

Frau Norbey 86006-0
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink-Haus
DO wtl. 10:00-11:00

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31504260
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MO wtl. 16:00-16:45
Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)
MO wtl. 16:45-17:45
Musik mit Flöten (ab 5 Jahre)

BLÄSER UND CHÖRE

Winfried Kleindopf 40504534-5
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 19:30-21:00 Bläserkreis
MI n.V. 19:45-21:30 Kammerchor
DO wtl. 19:30-21:30 Kantorei
SO n.V. 11:30-12:30 Eltern- u. Jugendchor

Friederike Fischer 82719608
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DO wtl. 15:30-16:00 Minis (3-5 J.)
DO wtl. 16:00-16:45 Ki-Kantorei A (5-7 J.)
DO wtl. 16:45-17:30 Ki-Kantorei B (7-12 J.)

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Pfrn. Regina Lippold 8639099-27
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink-Haus
MI 10.06. 15:30-16:15
MI 08.07. 15:30-16:15

ANDACHT

Pfrn. Regina Lippold 8639099-27
Bundesallee 50 Werner-Bockelmann-Haus
DI 09.06. 16:15-17:00
DI 07.07. 16:15-17:00

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Monika Scheidler 86209540
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI 30.06. 17:00-18:30



Geselligkeit und guter Zweck

Der Auenkeller im Sommer

Bis zum 17. Juli haben wir jeden Freitag geöffnet. Dann beginnt die Sommerpause. Wir laden ein, Weißwein im Gemeindegarten zu trinken oder mit Freunden Gesellschaftsspiele zu spielen. Viele Spiele haben wir vorrätig, aber gern können auch neue Spiele mitgebracht werden.

Entsprechend unserem ehrenamtlichen Anliegen konnten wir eine größere Spende an den Verein „Kinderträume“ überweisen, der sehr kranken Kindern Wünsche zu erfüllen versucht. Wir danken allen Gästen, die das mit ermöglicht haben, herzlich! Das nächste Projekt, das wir gern unterstützen möchten, ist der Zirkus „Sonnenstich“. Er arbeitet mit Kindern und Erwachsenen mit Down-Syndrom. Je mehr Gäste in den Auenkeller kommen, umso besser können wir auch weiterhin tollen Projekten wie diesen beiden finanziell helfen.

Sabine Sachse

Christlich-bunt

Kirche auf dem Motzstraßenfest

„Willkommen in unseren Gemeinden“ – unter diesem Motto präsentieren sich am Samstag, dem **20. Juni**, und Sonntag, dem **21. Juni**, die Kirchenkreise Berlin-Schöneberg und Charlottenburg-Wilmersdorf jeweils von **11:00 Uhr** bis zum späten Abend auf dem Motzstraßenfest. Das Motzstraßenfest ist das größte lesbisch-schwule Straßenfest Europas. Schöneberg, Charlottenburg und Wilmersdorf gehören traditionell zu den Stadtteilen mit hohem Anteil an homosexueller Wohnbevölkerung.

Am Pavillon in der Fuggerstraße (Standnummer 153) steht eine bunt gemischte Truppe von Pfarrerinnen und Pfarrern, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die über kirchliche Angebote im Kiez und in Berlin informieren. Und sie wollen mit den BesucherInnen ins Gespräch kommen und diese herzlich in die evangelischen Kirchen

Aufgehört

Schwerhörigenseelsorge in der EKBO

Die Schwerhörigenseelsorge informiert und berät Kirchengemeinden zum Thema Hörtechnik. Koordiniert wird die Arbeit durch einen Beirat. Ihm gehören bisher Pfarrer Krusche, ein Hörgerätekocher, eine HNO-Ärztin und zwei schwerhörige Menschen an. Nun soll das Gremium erweitert werden. Wir suchen schwerhörige Menschen, die eigene Erfahrungen mit Hörgeräten bei Gottesdienstbesuchen oder beruflich mit Schwerhörigkeit zu tun haben. Interessenten sind zur nächsten Beiratssitzung herzlich eingeladen: **29. Juni, 18:00 Uhr**, Büro der Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge, Bernburger Straße 3-5 (im Hof), 10963 Berlin. Weitere Informationen bei Pfarrer Krusche, Tel. 2 65 26 32, r.krusche@hoer.ekbo.de
Almuth Beyer, Tel. 8 97 24 076, beyer@kreuzkirche-berlin.de

Seit 17 Jahren sorgt das Auenkeller-Team dafür, dass der Keller offen steht, gute Musik und Geselligkeit anbietet. Wir freuen uns über Unterstützung. Wer hat Lust, ehrenamtlich bei uns mitzumachen? Bitte melden Sie sich in der Küsterei bei Sabine Sachse, Tel: 40 50 45 34 0

Der Keller kann für Feierlichkeiten gemietet werden, auch in der Sommerpause, und wer in kleinerer Runde feiern möchte, kann gern einen Tisch reservieren.



Foto: C. Kästner

einladen. Wer sich früher ausgegrenzt gefühlt hat, möge sich heute ausdrücklich eingeladen und willkommen fühlen!

Vielleicht kommen auch Sie vorbei? Wir freuen uns auf Sie am Stand der Kirchenkreise. Wer sich für eine Mitarbeit am Stand interessiert, ist herzlich eingeladen, sich bei mir (biskup@schoeneberg-evangelisch.de) zu melden.

Ulrike Biskup

Trauen oder segnen?

Wenn Homo-Paare heiraten

Es war eine Initiative der Kirchenkreise Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz und Stadtmitte, und Martin Germer, bis 2005 Pfarrer der Auengemeinde, hat sie in die Frühjahrssynode der EKBO eingebracht: Ab 2016 sollen gleichgeschlechtliche Paare in der Kirche nicht nur gesegnet, sondern auch getraut werden können. Es ist schwierig genug, die praktischen Unterschiede zwischen dem einen und dem anderen herauszuarbeiten – aber auch müßig, denn die feine Differenzierung sei letztlich diskriminierend gegenüber Menschen mit gleichgeschlechtlicher Lebensweise und in eingetragener Lebenspartnerschaft. Das wird dem kontrovers diskutierten, aber am 25. April mit großer Mehrheit getroffenen Beschluss der Synode zufolge nun enden. Innerhalb der nächsten zwölf Monate sollen die kirchenrechtlichen Voraussetzungen geschaffen und im Frühjahr 2016 der endgültige Beschluss zur vollen Gleichstellung gefasst werden.



Auen-Keller

FR wtl. 19:00-24:00

Die kleine Kiezkneipe für jedermann

Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Auen-Bücherstube

Zweite Hand Bücher –
für einen guten Zweck
Wilhelmsaue 118a
Gemeindehaus

SA 06.06. 12:00-17:00
SA 04.07. 12:00-17:00

Foto: Stephan Klönk

Auen-Café

**Immer mittwochs (außer feiertags)
15.00 bis 18.30 Uhr**

Im früheren kleinen Gemeindesaal, Gemeindehaus, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbst gebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Bio & Mea F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302
Di. - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

Karl-Bernd Beierlein
*Restaurierungen
von Gemälden und Skulpturen*
Tel. 86391304 · 0171 6928034
Ateliers: 10713, Brandenburgische Str. 2 · 10717, Güntzelstr. 45
berndbeierlein@web.de · www.restaurix.de · www.alt-erhalt.de

Fashion by Diona
Größen 38 - 52
Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung
Sie erhalten **5% Rabatt** bei Vorlage dieser Anzeige
Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Tel. 861 45 46
Mo. - Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße

LEOPOLD GRABMALE
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
an der Ev. Auenkirche Berlin-Wilmersdorf e.V.
Informationen im Internet:
www.auenkirche.de
Spendenkonto:
DE43 1009 0060 5459 1480 10
DANKE, dass Sie uns unterstützen

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
in Anspruch
Hans-Joachim Schiller
Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
Tel. 313 60 58 · Fax 313 37 27
www.hv-schiller.de

Seit 1851 im Familienbesitz



HAHN
BESTATTUNGEN

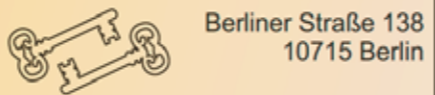
Berlins größte Sargauswahl
Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht
75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche

Wir empfehlen
die Angebote unserer
Anzeigenkunden

Schlüsseldienst Grashold



Berliner Straße 138
10715 Berlin
Schlüssel Schließanlagen Türsicherungen
Schuhreparaturen
Stempel-Express
Gravuren
Türschilder
Türöffnungen-Notdienst ✓

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:30 - 18:00 Uhr · Sa 10:00 - 14:00 Uhr
Telefon 030 873 77 33
Notruf-Nr: 0176 570 74 290

Ein Ort mit Atmosphäre

Die Dorfkirche Marienfelde

Marienfelde war für mich früher gleichbedeutend mit „Notaufnahmehaus“, der nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerbau ersten Anlaufstelle für rund 300.000 Menschen, die die in Berlin durchlässige innerdeutsche Grenze zur Flucht nutzten. Es waren traurige Gedanken. Nach Marienfelde zog es mich nicht hin.



Foto: I. Drees-Dalheimer

Zur Vorbereitung dieses Artikels war ich vor einem Monat das erste Mal in Marienfelde und sehr überrascht, wenige Schritte von der verkehrsreichen Marienfelder Allee entfernt die idyllische Dorfaue Marienfelde zu finden. Vermutlich im 13. Jahrhundert als Angerdorf von den Tempelrittern angelegt, hat die Dorfaue ihren dörflichen Charakter mit Löschwasserteich, Feuerwehr, Dorfkrug, Schmiede, Wohnhäusern und einem bewirtschafteten Bauernhof erhalten, geschützt durch holprige Straßen, die Autos von der Durchfahrt abschrecken.

In der alten Dorfmitte steht die Dorfkirche, die für sich beansprucht, die älteste in Berlin zu sein und vermutlich zwischen 1220 und 1240 entstanden ist. Zunächst fällt bei diesem spätromanischen Bauwerk mit gotischen Anbauten der starke Westturm ins Auge, der die gesamte Breite des Kirchenschiffs einnimmt. Die Kirche ist von vornherein auf dem kompletten Grundriss begonnen worden und im Stadtgebiet von Berlin die einzige vollständige Anlage, die kontinuierlich vollendet wurde.

Im letzten Jahrhundert erfolgten drei größere Renovierungen. Der schlichte Innenraum wird seit 1994 durch die schöne Orgel einer dänischen Orgelbaufirma dominiert, von deren Klang der Besucher während der Offenen Kirche eine kleine Kostprobe erhält (sonntags von 15:00 bis 18:00 Uhr). Im selben Jahr fand man bei archäologischen Ausgrabungen im Inneren der Kirche 20 Grabstellen, die teilweise aus der Erbauungszeit der Kirche stammen. Im Turmeingang kann der Besucher unter einer Glasdecke ein männliches Skelett an seinem Fundort betrachten.

Bis Oktober 1889 war der Kirchhof Begräbnisstätte für Marienfelde. Heute findet man dort noch das Grab der Familie Adolf Kiepert. Adolf Kiepert, Bruder des berühmten Kartographen Heinrich Kiepert und Großonkel des wohl bekanntesten Berliner Buchhändlers Robert Kiepert, war Ökonom und Politiker. Er erwarb 1844 das Rittergut Marienfelde, baute das der Kirche gegenüberliegende Gutshaus im klassizistischen Stil um und legte einen Gutspark mit seltenen Baumarten, Springbrunnen und Standbildern an. Mit dem Erwerb des Rittergutstitels erwarb Kiepert auch die Rechte und Pflichten eines Kirchenpatrons. Zu seinen Pflichten gehörte, für den Erhalt der Kirche Sorge zu tragen, während zu seinen Rechten ein besonderer Kirchenstuhl und ein besonderer Begräbnisplatz gehörten. Heute wird das Landhaus vom Bundesinstitut für Risikobewertung genutzt.

Allein schon der gepflegte Gutspark ist ein Besuch Marienfeldes wert. Wunderschöne Bilder vom Park sind im Internet unter „Gutspark Marienfelde“ zu finden. Unter dem Stichwort „Chronik der Dorfkirche Mariendorf“ kann man weitere lesenswerte Informationen zur Dorfkirche abrufen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fährt man mit der S-Bahn-Linie S2 ab Südkreuz bis zur Buckower Chaussee, danach mit dem Bus M11 bis Nahmitzer Damm/Marienfelder Allee; oder man nimmt ab U-/S-Bahnstation Steglitz den Bus X83.

Karlheinz Dalheimer

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Fon 873 04 78 Superintendenten:
Carsten Bolz / Harald Grün-Rath
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Diakonie-Station Wilmersdorf- Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de
SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901
• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. Heino Winkler Fon 8955-85520
• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Marlies Häner
Rechtsanwältin

Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen

Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus

Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung

Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt

Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de

Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
BERLINER FAMILIENBÄCKEREI

Handwerkliche Herstellung in Ihrer Nähe:
Berliner Straße 19
10715 Berlin

...natürliche Zutaten von Hand verarbeitet
...Zeit für Geschmack
...frei von Zusatzstoffen
...qualifizierter und ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb

Tel.: 873 65 41
Fax: 861 14 10
www.czerr.de

WILMERSDORFER SENIORENSTIFTUNG

SIE SUCHEN EIN PFLEGEHEIM?

Besuchen Sie uns:

- RÜDESHEIMER PLATZ, Hohensteiner Straße 6-12
- GRUNEWALDLAGE, Koenigsallee 15
- SCHMARGENDORF, Lentzeallee 2-4

Unsere Sozialarbeiterinnen erreichen Sie unter
030 / 82 77 992 – 83 oder sozialdienst@wilmstift.de

Wir beraten Sie gern!

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER

Mo 9-14, 16-18	Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18	Di 9-12
Mi 9-12	Mi 9-12
Do 9-14, 16-18	Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung	Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185 10717 Berlin

PhysioTeam Jäger

Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de

Die ganzheitlich orientierte Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe

alle Kassen, BG und Privat auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castiño
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85 (TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC

Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten

Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Kro Wo
Dachdeckerei GmbH

Alles gut beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

E markt
EDEKA Frische & Service haben einen Namen

Stepaniak
Frische aus unserer Bedienteke
Fleisch • Wurst • Käse

Hauslieferung
Stepaniak bringt's!

DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA markt in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

STOLARSKY
Service · Verkauf · Ersatzteile

Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

85 75 79 0

Das **persönliche** Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz
Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf
www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

Individuelle, persönliche Beratung

HÖRIMPULS

Batterieservice Zubehör

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

Berliner Str. 130-134
10715 Berlin ☎ 862 20 20
U Blissestr. BUS 101, 104, 249

KOSTENLOSER HÖRTEST

Grunewaldstr. 46
10825 Berlin ☎ 23 60 75 03
U Bayerischer Platz

www.hoerimpuls.de

Sascha Thamm

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen

Ursula Neuhof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO

ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 82 00 92 0

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Gitarrenunterricht
☎ 853 16 68
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181 U Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de

www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST · BAU · BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn
Tel. (030) 8 60 06 - 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

Bücher und Kunstgewerbe

Buchhandlung
Johannesstift

Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch •
Sachbuch • Leuchter, Kerzen,
Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 · 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte
 Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung
 Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht
 Richter am
 Verwaltungsgericht (des
 Landes Berlin a.O. (1998-2007))
 Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald
 Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de
 Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin
Spezialsprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie
 Dr.med Christoph Gill Dr.med Karsten Moeller
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de dr.moeller@orthodoc4u.de

Optiker Schäfers Söhne
 4 Passbilder
 9,50
 Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf
Biometrische Passbilder
 Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
 Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte
Optiker Schäfers Söhne KG
 Inh. Jan Baréz
 Blissestraße 20a • 10713 Berlin (Wilmersdorf)
 T. 030.8226860 • F. 030.89379345
 info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

Hotel Carolinenhof
 *** angenehm übernachten und tagen
 Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!
 VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de
Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr • In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit
 Sommergarten • Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90
RESTAURANTKNEIPE GIRAFFE CAFE
 P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63
Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

- 4. September**
Schulanfängergottesdienst
- 6. September**
Diakonie-Sonntag des Kirchenkreises mit Gottesdienst in der Auenkirche
- 4. Oktober**
Familiengottesdienst zu Erntedank
- 4. Oktober**
Abend mit dem Kabarettisten Ingmar Maybach
- 10. Oktober**
Konzert der Kantorei: John Rutter und César Franck

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de. Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 33. Ausgabe:

Sonntag, 5. Juli 2015
Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Klaus Hammer, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de
V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff
Gestaltung: Christoph Doering
Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de
Druck: BGZ Druckzentrum GmbH
Titelfoto: N. Dörr



1



2



3



4

1/2 Die Auenkantorei musiziert mit Kantor Winfried Kleindopf Bachs Johannespassion.
 3 Das Feuer lodert durch die Osternacht.
 4 Der Ü-Wagen parkt beim Rundfunkgottesdienst vor der Kirche.
 5 Die Aktiv-Senioren folgen dem Hauptmann von Köpenick.
 6 Die Konfirmanden posieren am Strand von Sylt.
 7/8 Die Theatergruppe fängt den Räuber Hotzenplotz.

Fotos: P. Theis (1/2), S. Feyerabend (3), N. Dörr (4), G. Bölke (5), N. Rekowski (6), M. Ludwig (7/8)



5



6



7



8



Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klöckner

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22
(BIC: GENODED1DKD, KD-Bank 350 601 90, Kto. 1566694022)

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14
(BIC: GENODED1DKD, KD-Bank 350 601 90, Kto. 1566694014)

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9-12 Uhr
Mo, Mi 15-18 Uhr
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Fon 86 42 02 97 (mit AB)

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
z. Z. in Elternzeit

Andreas Reichardt
Fon 40 50 45 34-3 (mit AB)
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Fon 80 19 67 72 (mit AB)
westerhoff@auenkirche.de

Ilka Wehrend
Vikarin
Fon 40 50 45 34-0
kuesterei@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Fon 40 50 45 34-5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Mobil 0157 – 37 56 90 39
Tale Wöll
Mobil 0151 - 23 34 99 75
Alissa Mielke
Mobil 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4
kurzer-hoppe@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Fon 37 44 78 58
gemeindegewester@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Carla Agel (Leitungsvertretung)
Fon 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34-0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz